

Servicezeit: Tiere suchen ein Zuhause vom 4. September 2005

Redaktion Linda Windmann

Die Themen der Sendung:

Tiere aus der Sendung	Seite	1
Eselführerschein	Seite	3
Die Seehundestation Pieterbueren	Seite	5
Tiere aktuell	Seite	5

URL: <http://www.wdr.de/tv/service/tiere/inhalt/20050904/>

Tiere aus der Sendung

Notfall 1

Bund gegen Missbrauch der Tiere Hunsrück

Tel. (0 67 64) 15 02

www.bmt-nrw.de

CURRO: Galgo, männlich, 7 Jahre, 70 Zentimeter, schwarz, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit April 2005 in der Vermittlung. Curro verträgt sich mit Artgenossen, Katzen und Kleintiere wecken aber seinen Jagdtrieb. Der liebe und ruhige Hund ist sehr anhänglich. Er ist gut erzogen und geht ohne Probleme an der Leine, kann aber noch nicht abgeleint werden. Zurzeit leidet er noch sehr unter Trennungsangst und macht auch schon mal etwas kaputt in seiner Not. Curro ist sehr verschmust und liebt sein Plüschtier über alles. Nachts schläft er mit einem winzigen Chihuahua in einem Körbchen. Gesucht wird ein ruhiges Zuhause, möglichst mit hoch eingezäuntem Garten oder Grundstück. Curro braucht viel Auslauf und sollte nicht zu Kleinkindern vermittelt werden.

Notfall 2

Tierheim Koppelweide

Tel. (0 22 62) 97 01 97

www.tierheim-koppelweide.de

HUMI: Kartäuser, männlich, circa 4 Jahre, grau-beige, kastriert, geimpft, Fundtier, seit einem Jahr in der Vermittlung. Der menschenbezogene Humi mag keine Artgenossen und kann auch mit Hunden nichts anfangen. Er ist anhänglich, verspielt und verschmust. Humi leidet an Diabetes und muss zweimal täglich gespritzt werden. Wegen einer Lebererkrankung benötigt er spezielles Diätfutter. Humi sollte als Einzeltier gehalten werden und braucht keinen Freigang.

Franziskushof Kalletal

Tel. (0 52 64) 53 74

www.franziskushof-tierschutzverein.de

1. KING: Perser, männlich, circa 2 Jahre, beige, kastriert, geimpft, tätowiert, Fundtier. King verträgt sich nicht mit Artgenossen, mit Hunden hat er keine Probleme. Er ist sehr menschenbezogen, anhänglich und verschmust. Besonders gern lässt er sich kämmen, hat aber panische Angst vor Scheren. King sucht ein Zuhause als Einzelkatze und braucht Freigang. Kinder und Hunde sind kein Problem.

2. RUBI: EKH, männlich, circa 3 Jahre, schwarz-weiß, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit April 2004 in der Vermittlung. Rubi verträgt sich mit Artgenossen. Anfangs ist er etwas scheu, später aber lieb und verschmust. Er braucht unbedingt Freigang.

3. AISCHA: Siamkatze, weiblich, circa 3 Jahre, dunkelbraun-creme-schwarz, kastriert, geimpft, tätowiert, Übernahmetier. Aischa kommt mit Artgenossen gut zurecht. Bis vor kurzem

ließ sich die ursprüngliche wilde Katze nicht anfassen, mittlerweile ist sie aber sehr anhänglich und verschmüst. Gern zu anderen Katzen.

4. BALOU: Mischlingshund, weiblich, 5 Jahre, weiß-creme, kastriert, geimpft, Fundtier, seit Januar 2005 in der Vermittlung. Balou ist anfangs etwas ängstlich und braucht Zeit, um sich an ihre Menschen zu gewöhnen. Hat sie einmal Vertrauen gefasst, ist sie ein wunderbarer Freund fürs Leben. Die liebe Hündin ist sehr verschmüst und macht gern lange Spaziergänge. Sie sucht eine Familie mit Geduld, ein Garten wäre ideal. Kinder sind kein Problem.

5. KURT: Mischlingshund, männlich, 8 Jahre, schwarz-braun, kastriert, geimpft, Übernahmetier. Kurt mag nicht alle Rüden, kommt aber gut mit Hündinnen klar. Er geht erst mal auf Dis-tanz, ist aber sehr lieb und verschmüst, wenn er Vertrauen gefasst hat. Kurt hat nur drei Beine und sucht daher ein ebenerdiges Zuhause, gern mit Garten. Lange Spaziergänge sind nichts für ihn.

6. RIKA: Border-Collie-Mischling, weiblich, 2 Jahre, schwarz-weiß, geimpft, noch nicht kastriert. Rika versteht sich gut mit Artgenossen. Nach einer Eingewöhnungszeit ist sie sehr gehorsam und lieb. Ihre vordere, linke Pfote ist steif. Eine Operation steht eventuell noch an. Gesucht wird ein Zuhause mit Garten.

7. HERMELINE: Rehpinscher-Mischling, weiblich, 5 Jahre, weiß, kastriert, geimpft, Abgabebetier, seit April 2005 in der Vermittlung. Die verspielte und verschmüste Hermeline ist anfangs gegenüber Fremden ängstlich, fasst aber schnell Vertrauen. Sie möchte zu einer Familie mit Kindern, möglichst mit Garten.

Tierschutzverein Viersen

Tel. (0 21 62) 97 96 19

www.tierschutzverein-viersen.de

1. ANKA: Schäferhund, weiblich, circa 7 Jahre, 55 Zentimeter, schwarz-braun, geimpft, ge-chipt, nicht kastriert, Abgabebetier, seit sechs Monaten in der Vermittlung. Anka ver-trägt sich mit Hunden und Katzen. Die liebe Hündin kann nicht allein bleiben und jault dann. Für die ver-schmüste Anka wird ein ruhiges Zuhause mit Garten gesucht.

2. CHICO: Kangal-Mischling, männlich, 14 Monate, 60 Zentimeter, hell, kastriert, Abgabebetier, erst kurz in der Vermittlung. Der liebe Chico ver-trägt sich mit allen Tieren. Wenn er Angst be-kommt, schnappt er schon mal zu und sollte daher nicht zu Kindern vermittelt werden. Er sucht hundeerfahrene Menschen mit einem Garten.

3. FILOU: Papillon-Chihuahua-Mischling, männlich, 1½ Jahre, weiß-braun, geimpft, nicht kastriert, Abgabebetier, seit einem halben Jahr in der Vermittlung. Filou versteht sich mit Artgenos-sen und Katzen. Der freundliche Hund kann nicht gut allein bleiben und sucht ein Familie mit viel Zeit, gern mit Kindern.

4. ROCKY: Schäferhund-Neufundländer-Mischling, männlich, circa 4 Jahre, 65 Zentimeter, schwarz-braun, kastriert, geimpft, ge-chipt, Abgabebetier, seit acht Monaten in der Vermittlung. Der gut erzogene Rocky ver-trägt sich mit Artgenossen und Katzen. Er schließt sich seinem Menschen voll und ganz an. Da er zu Dominanzverhalten neigt, werden hundeerfahrene Men-schen ohne Kinder gesucht.

5. TOM & JERRY: Deutsche Riesen (Kaninchen), männlich, circa 1 Jahr, grau-weiß und weiß, kastriert, sein einem halben Jahr in der Vermittlung. Das zutrauliche Duo ver-trägt sich mit Artgenossen und braucht ein großes Gehege.

6. EDELTRAUT & TOULOUSE: EKH und Norwegische Waldkatze, weiblich, 1 Jahr, weiß-schwarz und weiß-grau, kastriert, geimpft, ge-chipt, Abgabebeti-ere, seit sechs Wochen in der Vermittlung. **Edeltraut:** Sie ver-trägt sich mit Hunden und Katzen. Ein Beckenbruch wurde operiert und ist verheilt. Sie braucht Freigang. **Toulouse:** Die verspielte Katze kann aus-schließlich in der Wohnung gehalten werden.

7. SNOOPY & KIRA: Katzen, männlich und weiblich, 8 Jahre und 1½ Jahre, grau-weiß und weiß. Kastriert, erst kurz in der Vermittlung. Snoopy wurde am Ohr operiert. Das liebe Katzen-paar braucht Freigang und kann zu Kindern vermittelt werden.

1. DARIUS & DARIAN: EKH, männlich, circa 1 Jahr, grau getigert, Darian mit schwarzem Rücken, kastriert, geimpft, tätowiert, Fundtiere. Die beiden verträglichen Kater waren früher halbwild, sind jetzt aber sehr lieb und verspielt. Die beiden suchen möglichst gemeinsam ein Zuhause bei katzen erfahrenen Menschen und brauchen Freigang. Kinder sollten bereits älter sein.

2. HARIBO: Kater, männlich, circa 10 bis 11 Jahre, grau getigert, kastriert, geimpft, wird noch gechipt, Abgabebier, seit März 2005 in der Vermittlung. Haribo ist sehr verträglich, aber etwas scheu und braucht seine Rückzugsmöglichkeit. Hat er einmal Vertrauen gefasst, ist er sehr freundlich. Haribo sucht ein ruhiges Zuhause ohne Kinder und braucht Freigang.

3. SILLY & ELLIOT: Farbratten, männlich und weiblich, circa 1 Jahr, hell und dunkelbraun, Fundtiere. Die netten und lieben Ratten klettern viel und sind sehr neugierig. Sie suchen ein Zuhause bei Menschen mit Rattenerfahrung, gern zu älteren Kindern.

4. CORA: Jagdterrier, weiblich, 9 Jahre, 38 Zentimeter, schwarz mit braunen Abzeichen, geimpft, gechipt, nicht kastriert, seit Januar 2004 in der Vermittlung. Cora verträgt sich mit Rüden. Sie braucht viel Auslauf und liebt lange Spaziergänge, allerdings hat sie einen ausgeprägten Jagdtrieb. Cora ist gut erzogen und sehr aufgeweckt. Sie braucht viele Streicheleinheiten und möchte als Einzelhund vermittelt werden. Ältere Kinder sind kein Problem.

5. PAUL: Chow-Chow-Mischling, männlich, circa 3 bis 4 Jahre, 50 Zentimeter, rotbraun, geimpft, gechipt, nicht kastriert, Fundtier, seit Mai 2005 in der Vermittlung. Paul versteht sich gut mit Hündinnen, bei Rüden entscheidet die Sympathie. Er ist sehr lieb und verspielt, geht gern spazieren und braucht viel Auslauf. Paul sucht hundeerfahrene Menschen. Kinder sollten bereits älter sein.

6. BLACKY: DSH, männlich, 8 Jahre, 60 Zentimeter, schwarz, geimpft, gechipt, nicht kastriert, Abgabebier, seit August 2005 in der Vermittlung. Blacky kommt mit Hündinnen klar, mag aber keine Rüden. Der liebe und gut erzogene Hund läuft gerne. Aufgrund einer Hornhauterkrankung kann er nicht gut sehen und braucht täglich Augensalbe. Er sucht ein ruhiges, ebenerdiges Zuhause ohne Kinder.

7. JIPI: Mischlingshund, männlich, 2 Jahre, 50 Zentimeter, braun, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebier, seit Juli 2005 in der Vermittlung. Jipi verträgt sich nicht immer mit anderen Rüden, Kleintiere sind für ihn kein Problem. Jipi mag keine Kinder und neigt bei ihnen zu Dominanzverhalten und Eifersucht. Er ist gut erzogen, verspielt und geht gern spazieren. Gesucht werden hundeerfahrene Menschen ohne Kinder, die Jipi viel Auslauf geben und ihn beschäftigen.

Der Eselführerschein

Von Christiane von Schwind

Verdrängt von Autos und Traktoren haben Esel als Arbeitstiere in Deutschland schon lange ausgedient. Doch immer mehr Menschen entdecken die genügsamen Charaktertiere wieder: zum Wandern und Kutsche fahren, zum Reiten oder einfach als liebenswerte Familientiere. Doch nicht immer werden Esel optimal gehalten. Zu wenig wissen viele Halter über ihre Eigenarten und Bedürfnisse.

Mach den Eselführerschein!

Norbert Ermert möchte das ändern. 2004 war er Mitorganisator eines Eseltreffens in Brilon, einer historischen „Eselstadt“ im Sauerland, in der Esel als Lastenträger jahrhundertlang zum Stadtbild gehörten. Norbert Ermert erlebte während des Treffens, wie wenig die Leute eigentlich über Esel wissen, wie groß jedoch das Interesse ist, besonders bei Kindern. Da entstand die Idee zu einem Kurs für Kinder, der unter dem Motto „Mach den Eselführerschein!“ in den Sommerferien 2005 zum ersten Mal in Brilon stattfand. Unterstützt wurde die Aktion von der Interessengemeinschaft der Esel- und Mulifreunde in Deutschland e.V. und mehreren Esel-freunden, die extra mit ihren Tieren angereist waren. Die Kursleitung übernahm Monika Siegel, die sonst Kutschenkurse mit Eseln anbietet. Im theoretischen Teil des Kurses ging es um die

artgerechte Haltung, die Fütterung und die Gesundheit. Im praktischen Teil konnten die Kinder den richtigen Umgang mit Eseln üben.

Esel sind keine kleinen Pferde mit langen Ohren

Esel werden oft mit Pferden verglichen. Behandelt man sie jedoch einfach wie Pferde, kann das schlecht für ihre Gesundheit sein. Zwar gehören Esel auch zur Familie der Equiden, den Pferdartigen, doch aufgrund ihrer unterschiedlicher Herkunft sind sie sehr verschieden. Während Pferde Steppentiere sind, stammen Esel aus den Gebirgen Afrikas. Dies bringt zum Beispiel mit sich, dass sie unser nasses Klima nicht immer gut vertragen. Esel brauchen deshalb unbedingt einen trockenen Unterstand auf ihrer Weide.

Die meisten Fehler werden bei der Fütterung gemacht. Esel kommen mit sehr karger Kost aus. Fressen sie jedoch unbegrenzt saftig grünes Gras und bekommen womöglich noch Kraftfutter, ist ihr Futter viel zu üppig. Außerdem werden die meisten Esel zu wenig bewegt und stehen als Rasenmäher in der Landschaft herum. Die Folge sind Krankheiten wie Hufrehe, an denen die Tiere eingehen können.

Selbst Tierärzte behandeln Esel oft wie Pferde. An der Uni lernen sie nichts über die Unterschiede. Das kann fatale Folgen haben: Immer wieder sterben Esel bei Operationen, weil Narkosemittel und Medikamente falsch dosiert werden, denn Esel haben einen anderen Stoffwechsel als Pferde. Umso wichtiger ist es, dass die Eselhalter gut informiert sind.

Stur, faul und dumm?

Esel sind stark, ausdauernd und belastbar und dabei sehr genügsam. Das macht sie bis heute in vielen Ländern der Welt zu beliebten Arbeitstieren. Doch während Pferde immer als nobel galten, wurden Esel zu allen Zeiten schlecht behandelt und verspottet. Dies mag an ihrem Äußeren liegen, besonders an den langen Ohren, die der Esel übrigens braucht, um im Gebirge rechtzeitig Gefahren zu erkennen. Oft wird aber auch sein Verhalten falsch verstanden. Während Pferde bei Gefahr einem Leittier folgend davon stürmen, bleiben Esel wie angewurzelt stehen. Fluchtverhalten macht in der Steppe, wo die Pferde herkommen, Sinn. Im Gebirge jedoch wäre es viel zu gefährlich. Erst wenn ein Esel die Lage einschätzen kann, geht er weiter: ein Zeichen von Klugheit und kein Starsinn, wie viele meinen.

Weitere Informationen:

- **Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde in Deutschland e.V.**
www.esel.org

Buchtipps:

- Marisa Hafner
Esel halten
Ulmer, 2005
ISBN 3800138581

(Das Buch ist vergriffen, gebraucht aber bei verschiedenen Internetbuchhändlern zu bekommen.)

- Johannes Erich Flade
Die Esel
Westarp Wissenschaften, 2000
ISBN 3894328878
Preis: 19,95 Euro

- Gertrud und Helmut Denzau
Wildesel
Jan Thorbecke, 2001
ISBN 3799590811

(Das Buch ist vergriffen, gebraucht aber bei verschiedenen Internetbuchhändlern zu bekommen.)

Die Seehundestation Pieterbueren

Rund 12.000 Seehunde leben auf den Sandbänken vor der niederländischen und deutschen Nordseeküste. Durch menschliche Hilfe konnte sich der Bestand in den letzten Jahren verdreifachen. Im niederländischen Dorf Pieterbueren in der Nähe von Groningen wurde vor 30 Jahren eine Heulerstation gegründet, die mit der Rotterdamer Erasmus-Universität kooperiert.

Weitere Informationen:

- www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/nano/cstuecke/26743/
-

Tiere aktuell

Von Anke Riedel

Katzen fehlt der Sinn für Süßes

Schokolade und andere süße Sachen – beinahe alle Säugetiere schmecken Süßes und mögen es. Anders die Katze: Wissenschaftler um Joseph Brand vom Monell Chemical Senses Center in Philadelphia fanden heraus, dass die Hauskatze Zucker nicht schmecken kann. Wie das Wissenschaftsmagazin „Nature“ berichtet, fehlen ihr die dafür notwendigen Basenpaare auf der DNA. Der Sinn der Katze für Süßes ist also verkümmert – und Naschkatzen gehören ins Reich der Fabeln.

Beim Menschen ist das anders. Wir haben Rezeptoren für süßen Geschmack auf der Zunge. Diese Rezeptoren enthalten ein Proteinpaar namens T1R2 und T1R3. Die Untersuchung der Katzen-DNA hat ergeben, dass dem Gen für T1R3 insgesamt 247 Basenpaare fehlen. Dadurch kann die Hauskatze diese Proteine nicht herstellen. Katzen haben also ein Pseudogen, eine DNA-Sequenz, die nicht funktioniert.

Auch der Mensch hat Pseudogene im Bereich des Geruchssinns – deshalb riechen wir wesentlich schlechter als viele Säugetiere. Das ist eine Folge der Evolution. Für das erfolgreiche Überleben der Katze ist der Geschmackssinn für Süßes nicht relevant, da sie reine Fleischfresser sind. Interessiert sich der Stubentiger dennoch für Schokolade, dann nur wegen des Fettgehalts. Aber nicht nur Hauskatzen lässt der Zucker kalt – auch Tiger und Geparden sind für Süßes „blind“.

Weitere Informationen:

- <http://deutsche.nature.com/nsu/stories/050725-1.html>

Ausgesetzte Exoten werden zum Problem

Ob Zierfische, Krebse oder Reptilien: Das Interesse an Exoten ist ungebrochen. Solange die Tiere klein sind, ist auch eine Schnappschildkröte niedlich und harmlos. Der Panzer eines Jungtieres misst gerade einmal 10 Zentimeter. Innerhalb weniger Monate verfünffacht sich die Größe des Tieres allerdings, und die Haltung wird kompliziert.

Wenn exotische Tiere größer werden oder mehr Arbeit verursachen, als geplant war, zögert mancher Besitzer nicht lange und setzt sein Tier einfach aus. Nicht selten landen Zierfische, Reptilien und Co. einfach im nächsten See oder Teich. Zum Teil mit fatalen Folgen für die einheimische Tierwelt, denn die Neubürger bedrohen das ökologische Gleichgewicht.

Amerikanische Schmuckschildkröten etwa zählen in den Zoogeschäften zu den Verkaufsschlägern und sind inzwischen auch in deutschen Seen zu Hause. Durch die milden Winter schaffen es die Tiere, auch in unseren Breiten zu überleben. Sie konkurrieren mit heimischen Tierarten um Nahrung – zum Beispiel um Fische, Frösche oder Krötenlaich. Die Fleischfresser können sogar die heimische Kleinfafa zerstören und Krankheiten übertragen. In vielen Stadtteichen dominieren Schmuckschildkröten bereits die heimische Reptilienwelt.

Weitere Informationen:

- **Bundesamt für Naturschutz (BfN)**
www.bfn.de

Das Positionspapier des BfN kann kostenlos als PDF-Datei heruntergeladen werden unter:

- www.bfn.de/09/skript128.pdf
- **Naturschutzbund Deutschland (NABU)**
www.nabu.de
- **Deutscher Tierschutzbund**
www.tierschutzbund.de

Informationen zur Hundehaftpflichtversicherung

Wenn es mit dem Vierbeiner durchgeht, kann das für den Hundehalter teuer werden. Denn anders als Meerschweinchen oder Katzen sind Hunde nicht über den Menschen mitversichert. Der Tierhalter haftet grundsätzlich für alle Schäden, die sein Tier einem Dritten zufügt. Egal, ob der Hund einem Jogger in die Wade beißt oder einem Bekannten die Jacke zerfetzt: Der Hundebesitzer muss für die Schadenssumme aufkommen.

Unübersehbar können die Kosten werden, wenn das Tier zum Beispiel in einen Verkehrsunfall verwickelt wird – der Schaden kann dann leicht in die Millionen gehen. Es ist also ratsam, eine eigene Haftpflichtversicherung für den Vierbeiner abzuschließen.

Angebote gibt es viele – die Auswahl fällt nicht leicht. Was beim Abschluss einer Haftpflichtversicherung für den Hund wichtig ist, wie hoch die Deckungssumme sein sollte und wie viel eine solche Versicherung kosten darf, erfahren Sie auf der Homepage der Tierschutzorganisation Vier Pfoten. Die Infos zur Versicherung können kostenlos als pdf-Datei herunter geladen werden.

Die Zeitschrift ÖKO-Test hat in ihrer Ausgabe von April 2004 die Tarife und Leistungen von zehn Anbietern miteinander verglichen. Ein Preisvergleich lohnt sich.

Weitere Informationen:

- **Vier Pfoten – Stiftung für Tierschutz**
www.vier-pfoten.de

Der Ratgeber zur Tierhaftpflicht kann als PDF-Datei heruntergeladen werden unter:

- www.vier-pfoten.de/service/download/ratgeber/hundehaftpflichtversicherung.pdf
- **ÖKO-TEST**
<http://shop.oekotest.de/cgi/best.cgi?co=mag&heftnr=M0404&ak=si&id=05022004303365%3C/li%3E%3C/ul%3E>

Buchtipp: Stubentiger und Hauslöwen

Manchmal kann es helfen, die Katze einfach zu ignorieren – manchmal empfiehlt sich auch der Einsatz einer Wasserpistole! Mit konkreten Tipps zur Katzenerziehung, viel Charme und Humor vermittelt die Autorin Basiswissen über den Stubentiger. Der Leser erfährt, wie es die Katze mit ihrem Menschen auf begrenztem Raum aushält, was bei einer Reise mit Tier zu beachten ist und hilft bei Fragen zur Ernährung und Gesundheit.

In „Stubentiger und Hauslöwen“ erklärt die Autorin anschaulich das Verhalten der Katze. Sie vermittelt dem Leser, wieso kastrierte Katzen anfangen, ihre Umgebung zu markieren, warum Katzen kratzen und wie der Stubentiger lernen kann. Das Buch von Katharina von der Leyen ist nicht nur witzig und durch die Illustrationen von Joanna Hegemann optisch ansprechend – ganz nebenbei lernt man auch noch jede Menge über Katzen.

- Katharina von der Leyen
Stubentiger und Hauslöwen
Blv, 2004
ISBN 3405166985
Preis: 9,95 Euro